

Wer die Aufmerksamkeit, die Beobachtungsgabe und das Bewußtsein der Heranwachsenden nur auf sie selbst und ihren eigenen Lebenskreis sowie ihre schon vorhandenen Interessen lenkt, versäumt es, die Jugendlichen auf die Teilnahme an der Leitung der Gesellschaft geistig und politisch vorzubereiten. Einige Entstellungen bei der Verwirklichung der Grundlinie unserer Jugendpolitik hatten ihre Ursachen u. a. darin, daß die Jugend isoliert und nicht in Wechselbeziehung zur Arbeiterklasse und der Bevölkerung der DDR gesehen wurde.

Um das Verständnis des gegenwärtigen politischen Geschehens zu erhöhen und das Vertrauen in die sozialistische Perspektive zu stärken, ist die Analyse des Klassenkampfes in der Welt und in Deutschland zum regelmäßigen Bestandteil aller Jugendarbeit zu machen.

Es ist das Kräfteverhältnis zwischen Sozialismus und Imperialismus in der Welt und vor allem die große Rolle und Bedeutung der Sowjetunion in diesem Kampf zu klären. Einen besonderen Platz muß dabei die unerschütterliche Freundschaft zwischen der UdSSR und der DDR und ihre Bedeutung für die Lösung der nationalen Frage in Deutschland einnehmen. Die Ausstrahlungskraft unserer Friedenspolitik ist so zu steigern, daß sie auch in Westdeutschland immer stärkeren Einfluß gewinnt. Das kann jedoch nicht allein durch die weitere ökonomische Stärkung der DDR erreicht werden. Dazu muß in der Tätigkeit auf allen Gebieten und besonders in der Jugend-erziehung die tägliche politische Klärung der Klassenfronten treten, zwischen denen der Kampf um die Lösung der deutschen Frage stattfindet.

Die ganze Jugend der DDR soll im Sinne der programmatischen Rede des Genossen Walter Ulbricht anläßlich des 20. Jahrestages unserer Partei und des 12. Plenums des ZK der SED ihre Verantwortung für die Verbreitung unserer Ideen des Friedens und des Fortschritts als einen bedeutenden Abschnitt des Kampfes zur Sicherung des Friedens und für den Sieg des Sozialismus in ganz Deutschland begreifen und wahrnehmen.

Es muß eine gründliche Auseinandersetzung der arbeitenden, lernenden und studierenden Jugend mit dem staatsmonopolistischen Kapitalismus erreicht werden, damit sie die Erscheinung und das Wesen des heutigen Imperialismus und in diesem Zusammenhang die monopolkapitalistische Losung von der „formierten Gesellschaft“ richtig einschätzen. Diese Auseinandersetzung soll verbunden sein mit einer stärkeren erlebnishaft-anschaulichen Behandlung der Verbrechen der Monopole, ihrer Partei und Magnaten in konkreten, auch emotional einprägsamen Details.

Die Jugendlichen unserer Republik müssen zu einer scharfen polemischen Auseinandersetzung mit Einflüssen westlicher Publikationsmittel befähigt und erzogen werden.

Die Verantwortung der Parteiorganisationen für die klassenmäßige Erziehung der Jugend

Unter dem Eindruck des 20. Jahrestages der Gründung der SED, der auf dem 11. Plenum des ZK dargelegten Perspektivaufgaben und des 20. Jahrestages der sozialistischen Jugendorganisation entwickelte sich in den letzten Monaten unter der Jugend eine breitere Diskussion über das Verhältnis von Partei und Jugend. Die Mehrheit der Jugend unserer Republik ist sich bereits dessen